

Nur wenn nicht alle gleich nach Unterrichtschluss fortlaufen, ist es möglich, dass viele miteinander essen, lernen, Freizeit gestalten und auch spirituelle Angebote wahrnehmen. Die Erfahrungen unzähliger Internatsschulen zeigt: Externe Schüler sind zwar gut für die Größe der Schule, aber mittelfristig das Ende für das Internat bzw. das Seminar.

Und bekanntlich ist gerade das Seminar das Besondere an Fockenfeld!

Dürfen die Fockenfelder Schüler auch „hinaus“? Wie oft dürfen sie nach Hause?

Wir sind keine Kaserne! Jeder Schüler kann sich frei bewegen, selbstverständlich auch außer Haus. Schwierig wäre bloß, wenn jemand so viele Außenaktivitäten wahrnehme, dass er schulisch den Anschluss verliert oder bei den gemeinsamen Zeiten im Seminar (z.B. Mittagessen) nicht mehr dabei wäre. Uns geht es ja besonders um Gemeinschaft und Unterstützung, und das funktioniert natürlich nur, wenn man zu bestimmten Zeiten mit der Anwesenheit der (Mit-)Schüler rechnen kann.

Privatschule, jeder eine eigene Wohneinheit, Vollverköstigung, alles inklusive – das ist bestimmt unerschwinglich. oder?

Unglaublich, aber der Schulbesuch in Fockenfeld ist kostenlos! Die (Voll-)Pensionskosten für das Seminar liegen derzeit bei € 500,00 pro Monat. Hinzu kommen noch ein paar individuelle Positionen wie Telefon- und Internetnutzung, Buch- und Büroartikelkäufe, eventuell Wäschedienst.

Im Durchschnitt beläuft sich die monatliche Schülerrechnung auf knapp über € 530,00 und liegt damit unter dem BAföG-Satz. Die Mehrzahl unserer Schüler erhält BAföG, sodass ihre Pensions- und Nebenkosten dadurch vollständig abgedeckt sind!

Wenn das so ist, warum hat Fockenfeld nur so wenige Schüler?

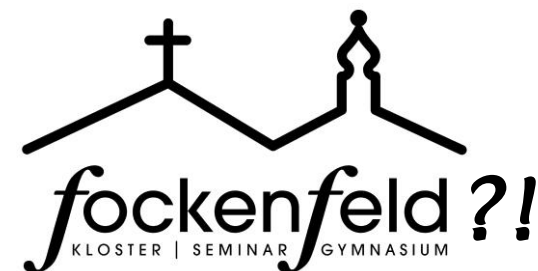
Unsere Maximalkapazität wäre (durch die Zahl unserer Wohneinheiten) bei 60 Schüler erreicht; aktuell sind wir zu 40 % „ausgelastet“. Die bayernweite Umstellung auf das achtjährige Gymnasium bedeutete für uns einen massiven Einschnitt bei den Schülerzahlen. Wir vermuten aber auch, dass wir noch zu wenig bekannt sind bzw. dass viele keine genaue Vorstellung von Fockenfeld und unserem Angebot haben.

Wo und wie kann man sich weiter informieren und anmelden?

Jeder von uns gibt gerne Auskunft, doch die erste Adresse ist

Schulleiter StD Albert Bauer
Fockenfeld 1, 95692 Konnersreuth
Tel.: 09632/502-0
E-Mail: gymnasium@fockenfeld.de

Noch mehr Infos unter www.fockenfeld.de!



Antworten auf häufig gestellte Fragen



Wem gehört Fockenfeld eigentlich?

Den Oblaten des hl. Franz von Sales (Abkürzung: OSFS), einer röm.-kath. Ordensgemeinschaft. Fockenfeld gehört zur Deutschsprachigen Ordensprovinz mit Sitz in Wien.

Seit wann gibt es die Spätberufenschule St. Josef in Fockenfeld?

1951 kauften die Oblaten das Gut Fockenfeld und machten sich sogleich an die erforderlichen Umbauten. Der Schul- und Seminarbetrieb begann 1955. Zuvor war die Spätberufenschule in Eichstätt (ab 1946) und Hirschberg am Haarsee (ab 1948) angesiedelt.

Welche Rolle spielte die „Resl von Konnersreuth“ dabei?

Ihr war die Förderung von Priester- und Ordensberufen ein besonderes Anliegen. Als die Oblaten nach einem neuen Standort für die Spätberufenschule suchten, setzte sich die Resl dafür ein, diese in Fockendorf einzurichten. Als junges Mädchen hatte sie selbst hier gearbeitet. Sie unterstützte das Projekt mit inständigem Gebet und vollem Einsatz und ebnete durch ihre Kontakte viele Wege.

Wie viele Ordensleute leben derzeit in Fockendorf?

Zwölf, davon zehn Sales-Oblaten und zwei Franziskanerinnen von der hl. Familie, besser bekannt als „Mallersdorfer Schwestern“.

Was tun die Schwestern in Fockendorf?

Sr. Antonia ist Regionaloberin für die nördliche Oberpfalz und in unserem Haus in vielen Bereichen von der Sakristei bis zur Wäscherei tätig. Sr. Juliane ist für den Empfang und für Büroarbeiten zuständig und kümmert sich um die Zimmerpflanzen und die Dekoration im Haus.

Sind alle Oblaten in Schule und Seminar tätig?

Nein, unmittelbar drei davon:

P. Friedhelm und P. Benedikt unterrichten im Gymnasium, Br. Markus ist Seminarleiter.

Aber sie haben noch weitere Aufgaben:

Br. Markus ist unser Hausoberer, P. Friedhelm ist stellvertretender Schulleiter und Pfarrer

von Münchenreuth (Kappl), P. Benedikt ist Pfarrer von Konnersreuth.

Br. Bernhard kümmert sich v.a. um die Grün- und Waldflächen rund ums Haus. P. Junker, P. Reber und P. Sonntag sind im Ruhestand. Seit Mitte August gehören zudem drei junge Sales-Oblaten aus Indien zur Kommunität. Sie bereiten sich derzeit auf ihren seelsorglichen Einsatz in der Region und im Haus vor, indem sie Sprach- und Pastorkurse besuchen.

Es gibt also auch Lehrkräfte, die nicht Ordensleute sind?

Ja, sogar die Mehrzahl, nämlich elf, darunter Studiendirektor (StD) Albert Bauer, der seit Herbst 2013 Schulleiter ist und Mathematik und Physik unterrichtet. Im Seminar arbeitet seit September 2016 Frau Hablawetz als Pädagogin.

Ist Fockendorf ein Priesterseminar?

Definitiv NICHT! Als Katholische Privatschule und als Seminar sind uns christliche Werte in der Vermittlung und im Umgang miteinander natürlich wichtig, doch ansonsten führt die Schule zum ganz „normalen“, allgemeinen Abitur. Unseren Absolventen stehen dann alle Möglichkeiten offen.

Aber wollen nicht die meisten, die nach Fockendorf kommen, Priester werden?

Wir freuen uns, dass im Laufe der Jahrzehnte etwa die Hälfte unserer Schüler in den kirchlichen Dienst getreten ist, darunter über 500 Priester! Wir freuen uns auch über jene, die andere Berufs- und Studienentscheidungen

getroffen haben, eben dort ihren Mann stehen und ihr Christ-Sein leben!

Welche Vorbildung muss man mitbringen, um in Fockendorf zur Schule gehen zu können? Wie lange dauert es dann?

Mittelschul- bzw. qualifizierender Hauptschulabschluss, mittlere Reife, Oberstufenreife, Berufstätigkeit – das sind alternative Voraussetzungen, um in zwei bis vier Jahren das Abitur zu erreichen.

Und die derzeitigen Schüler? Wie alt sind sie, woher kommen sie?

Unser ältester Schüler ist 31, unsere Jüngsten sind 17 Jahre alt. Nur wenige Schüler stammen aus der Gegend, die Mehrzahl aber aus Bayern. Wir haben zudem Schüler aus Sachsen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

Wieso können nicht auch Mädchen/Frauen das Gymnasium St. Josef besuchen?

Der Schulbesuch in Fockendorf ist unbedingt mit dem Seminarleben verbunden; es gibt also keine „externen“ Schüler. Die Errichtung und Anbindung eines Seminars für Frauen ist praktisch undurchführbar und wird daher auch nicht angestrebt.

Warum „muss“ man im Seminar leben, wenn man hier die Schule besucht?

Das Seminar ist – neben der kleinen Klassenschülerzahl – das Besondere an Fockendorf! Vielleicht lässt es sich salopp als „Mischung aus Familie und Studenten-WG“ bezeichnen.